



Bundeskammer für
Arbeiter und Angestellte
Prinz-Eugen-Str. 20-22
1040 Wien

Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol
Maximilianstraße 7, Postfach 243, 6010 Innsbruck
Tel: 0800/22 55 22, Fax: 0800/22 55 22-1459
wirtschaftspolitik@ak-tirol.com
www.ak-tirol.com

G.-Zl.: WP-2016-28943

Bei Antworten diese Geschäftszahl angeben.

Bei Rückfragen

MMag. Peter Hilpold / R

Klappe 1461

Innsbruck, 12.01.2017

Betrifft: Jahresprogramm 2017 des Klima- und Energiefonds

Bezug: Ihr Schreiben vom 28.12.2016
zust. Referent: Christoph Streissler

Sehr geehrter Herr Dr. Streissler,

die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Tirol nimmt zum Jahresprogramm 2017 des Klima- und Energiefonds wie folgt Stellung:

Das neue Jahresprogramm sieht ein neues Bündel an Förderungen vor, die aus unserer Sicht positiv zu nennen sind. Hierzu zählt beispielsweise Punkt 1.2 „Klar! – Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“, das sich an Gemeinden bzw. Regionen richtet. Mit einem Budgetvolumen von 1 Mio. Euro ist dies jedoch nur ein Randprogramm, das aus unserer Sicht jedenfalls aufzuwerten ist. Auch die Programme „Junge Talente für die Energiezukunft“ ist ein positiv zu wertender neuer Punkt.

Im vorliegenden Entwurf wird die Förderung von Photovoltaikanlagen, die bereits seit 2008 gewährt wird, fortgeschrieben. Neben der Förderung dieser Anlagen für natürliche und juristische Personen, deren Budget mit 8 Mio. Euro dotiert ist, werden PV-Anlagen in der Land- und Forstwirtschaft mit 3 Mio. Euro separat gefördert. In Anbetracht der sinkenden Investitionskosten für PV-Anlagen und der oftmals unsicheren Kosten-Nutzen-Rechnung, die in Tirol im Rahmen der Senkung der Einspeisetarife durch die TIWAG 2015 offensichtlich wurden, sehen wir den übermäßigen Ausbau an PV-Anlagen kritisch. Auch die Fortführung des Programmes über diesen langen Zeitraum, das für die Implementierung von PV-Anlagen immer noch notwendig zu sein scheint, zeigt die

unzureichende Rentabilität der Anlagen. Aus energiewirtschaftlicher Sicht ist der Beitrag von PV-Anlagen im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energieträgern bekanntermaßen gering, aber kostspielig. Es ist auch nicht davon auszugehen, dass PV-Anlagen einen maßgeblichen Anteil an der Energie-produktion in Österreich übernehmen können, gleichzeitig aber große Anforderungen an die Stromnetze stellen. Wir fordern deshalb eine kritische Prüfung dieser Förderung und vor allem auch der Höhe des Budgets, das im Vergleich zu anderen Programmen sehr hoch festgesetzt ist.

Abschließend vermissen wir auch in diesem Jahr eine öffentliche Evaluation der Programme, um ihren volkswirtschaftlichen Nutzen auch erkennbar zu machen und eine exakte Bewertung der Programme im Detail zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Der Präsident:



(Erwin Zangerl)

Der Direktor:



(Mag. Gerhard Pirchner)